

Einführung

Wer liebt es, Aufforderungen und Ermahnungen zu hören? Wohl die wenigsten... Sie stören die Bequemlichkeit, weil meistens etwas von einem verlangt wird, was man nicht gerne tun möchte. Allerdings könnte es ganz anders ankommen, wenn man zu etwas Schönerem aufgefordert wird. Bsp.: Ein Kind bekommt eine Tüte Gummibärchen mit der Aufforderung: „Iss sie aber ja ganz allein auf!“ Das Kind wird sich bestimmt nicht ärgern.

Wie empfinden wir Gottes Aufforderung aus 1.Pt.4:10? Sie ist eine Ermahnung: „Dient einander!“ Vorher kommt aber der Hinweis: „Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat“. Was kommt stärker in unserem Herzen an: die Aufforderung zu dienen oder die Zusage des Geschenkes?

Textzusammenhang

Der Vers, den wir uns zum Ziel genommen haben, steht im Zusammenhang von mehreren Ermahnungen an die Glaubenden. Vorher kommt der Hinweis, dass am wichtigsten die Liebe untereinander sei (8)! Dann werden einigen Gaben als Beispiele aufgezählt mit dem abschließenden Hinweis, alles zu Gottes Ehre zu tun (11b).

Schauen wir jetzt aber genau auf V.10, der unser Ziel beim Thema „Mitarbeit“ beschreibt. 5 Stichworte: jeder - empfangen - dienen - guter Verwalter - verschieden.

1. Jeder

Gegensatz: „nur wenige“ haben eine Gabe empfangen. Auch wenn wir nicht prinzipiell daran zweifeln, denken wir womöglich still für uns: „Tja, welche wohl? Ungerechte Verteilung: nachdem Gott alle Menschen gemacht hat mit wunderbaren Gaben, hat Er für mich leider nur noch die kümmerlichen Reste zusammengesucht...“

Hinweis auf die Lesung 1.Kor.12, Bsp.: Körper. Auf welches Körperteil würdet Ihr am ehesten verzichten wollen? Blinddarm? Mir wurde mal gesagt, dass auch der zu Gutem da ist, und nach einer OP muß der restliche Darm dessen Funktion übernehmen. Wir wissen: auch wenn ein Finger oder ein ganzer Arm fehlt, lebt man noch weiter. Allerdings mit Einschränkungen. Das Bild vom Körper wendet Gottes Wort auf die Glaubenden an. Niemand ist ein Nichts, sondern soll dem Ganzen nutzen. Um das anfängliche Bsp aufzugreifen: wir haben keine Tüte Gummibärchen zum Naschen bekommen, sondern eine bestimmte Aufgabe.

Wir begeben uns in den nächsten Wochen mit dem Thema „Gabenorientierte Mitarbeit“ auf eine Entdeckungsreise, wie Gott jeden von uns beschenkt hat, und was wir daraus machen können. Freuen wir uns nicht nur selbst, sondern auch übereinander!

2. Empfangen

Gegensatz: wir haben eine Gabe „verdient“. Der Charakter des „Empfangens“ wird schon im Wort ausgedrückt: Charisma = Gnadengabe. Die Besonderheit bei Gottes Charismen ist das *voraussetzungslose* Empfangen. Bsp.: Wenn jemand von der Freiwilligen Feuerwehr eine Verdienstmedaille empfängt, denken wir, er müsse sich irgendwie besonders bewährt haben. SowaS gilt aber nicht bei Gottes *Gnadengaben*. Auch ein neuer, unreifer Christ kann eine Gabe bekommen, selbst wenn er nicht weise damit umgeht. Gaben des Geistes sind etwas anderes als die Frucht des Geistes. Der Heilige Geist will Seine Frucht ohne Unterschied in jedem Gotteskind wachsen lassen. Das prägt dann die Persönlichkeit und den Charakter.

Wir haben nun die Voraussetzungen in unserem Vers kennengelernt: Jeder hat eine Gnadengabe voraussetzungslos empfangen.

3. Dienen

Hauptwort des Verses! Der Gegensatz ist keinesfalls gemeint: „Herrscht übereinander!“

Macht zu haben, etwas zu sagen haben und gefragt zu sein gehört zum Thema „Leitung“ (was wir im vorigen Jahr behandelt haben) und kennt daher jede Gemeinde! In der Gesellschaft gilt:

„Wissen ist Macht“. Sein Charisma einzusetzen ist natürlich nicht in erster Linie eine Frage des Wissens, aber vielleicht des Könnens. Wenn jemand etwas *kann*, ist er gefragt. Und ein gefragter Mann könnte seine Begabung ausnutzen.

Die Machtfrage ist eine dauernde Versuchung für jeden Christen und jede Gemeinde. Jesus zeigt, dass es auch anders geht: als Stärkerer *dient* Er. Von Jesus lernen wir: Einfluss nehmen "von unten", nicht "von oben". Als Unterstützung, nicht als Bedrückung.

Manche meinen auch: herrschen macht Spaß, so können wir unseren Wünsche durchsetzen, aber dienen ist doof, denn dann müssen wir tun, was uns keine Freude macht. Jesus ist der Beweis, dass diese Annahme nicht stimmt. Er hat den Willen des Vaters getan und dadurch Erfüllung und Frieden gefunden. Sein Leben auf der Erde war das sinnvollste und erfüllteste, was wir uns nur vorstellen können.

Bsp. vom Anfang, nur ohne Gummibärchen: wir bekommen ein nützliches Handwerkszeug wie ein Überbrückungskabel geschenkt. Was würden wir tun, wenn ein anderer sein Auto nicht mehr starten kann? Keine Frage, wir würden helfen, und meistens sogar gerne!

4. Guter Verwalter

Verwalter: Person, die das Eigentum des Herrn verwaltet. Verantwortungsvolle Tätigkeit, aber er ist nicht der Eigentümer. Was macht einen Verwalter zu einem *guten* Verwalter? Gottes Wort gibt Auskunft (1.Kor.4:1f): treu, zuverlässig, ehrlich. Nichts mehr und nichts weniger einsetzen als das, was der Chef einem gibt.

Wenn Paulus das so von sich schreibt, denken wir vielleicht: der hat gut reden. Wenn *wir* wie Paulus wären, so begabt, glaubensstark und redegewandt, dann hätten wir wenigstens was zum Verwalten! Wir dagegen kommen uns ganz klein vor!

Es gibt tatsächlich Verwalter, die haben einen Multi-Millionär zum Chef, andere nur einen Mittelständler. Es gab sogar einmal einen noch sehr jungen Mann, der hatte praktisch nicht viel mehr in der Hand als ein schmales Familienvermögen. Seine Bilanz: 5 Brote und 2 Fische. Aber das waren 100%, die er verwalten sollte. Er hatte kein Prozent weniger zur Verfügung als ein Verwalter eines Multi-Millionärs! Er war ein guter Verwalter. Seine Sachen hat er zu 100% in die Hand Jesu gelegt, und der machte so 5000 Menschen satt. Was wäre, wenn er aus falscher Bescheidenheit nichts abgegeben hätte?

Also: das Beste daraus machen! Üben, ausprobieren, einsetzen. Keine Angst, keine Scham!

5. Verschieden

Hier nicht der Begriff "Charisma", sondern der verwandte: "Gnade". Gottes Gnade, die sich in der *Rettung durch Jesus* zeigt, ist nicht verschieden, sondern einzigartig. Also meint dieser Begriff hier dasselbe wie Gnadengabe.

Gottes Wort sagt uns, dass es nicht "Gleichheits-Gaben" gibt, so welche von der Stange. Wir werden in dem "D.I.E.N.S.T.-Kurs" viele aus dem Neuen Testament kennen lernen. Außerdem kommt sogar ein und dasselbe Charisma *verschieden* zur Geltung durch unterschiedliche Neigungen und Persönlichkeitsstile.

Wie gut es ist, dass wir verschiedene Charismen bekommen haben, erkläre ich in meiner nächsten Predigt in 2 Wochen. Mut zu Unterschieden!

Bezug auf unsere Gemeinde

Ziel für unser Thema „Mitarbeit“ aus Gottes Wort: 1.Pt.4:10. Als wir vor ca. einem Dreivierteljahr überlegten, was uns in der FeG Bruneck wichtig ist, spielte es schon eine Rolle. Wir widmen dem Thema 3 Aussagen:

- wir werden die Gaben anderer anerkennen und sich entfalten lassen
- wir werden mitarbeiten entsprechend unserer von Gott gegebenen Gaben und Fähigkeiten
- wir werden uns kreativ und flexibel einsetzen und so das Gemeindeleben prägen

Gottes Reich ist größer als unsere FeG. Das betrifft auch unseren gabenorientierten Einsatz. Ich freue mich, wenn wir die Gnadengaben auspacken, um damit einander zu dienen in der Gemeinde, zuhause und im Beruf.